

AM 9. AUGUST 1846, WÄHREND DER STADTPROZSSION, MACHT DER JUNGGESELLENCHOR MIT SEINER FAHNE GROSSEN EINDRUCK.



BREUER ERARBEITET - DANK SEINER ERFABRUNGEN MIT JUNGEN KATHOLISCHEN GESELLEN - EINE "DENKSCHRIFT", IN DER ER AN JEDEN ERZIEHER DIE FRAGE STELLT, WAS AUS DEN SCHÜLERN NACH IHRER SCHULENTLASSUNG WERDEN SOLL, UND ER REGT DIE GRÜNDUNG EINES GESELLENVEREINS AN, UM DEN GESELLEN DURCH BILDUNG UND GESELLIGKEIT HILFE UND ANREGUNG ZUR VERANTWORTLICHEN LEBENS GESTALTUNG ZU GEBEN.

AM SCHLUSS DER "DENKSCHRIFT" FOLGT DER ENTWURF FÜR EIN STATUT DES KATHOLISCHEN GESELLENVEREINS ZU ELBERFELD.

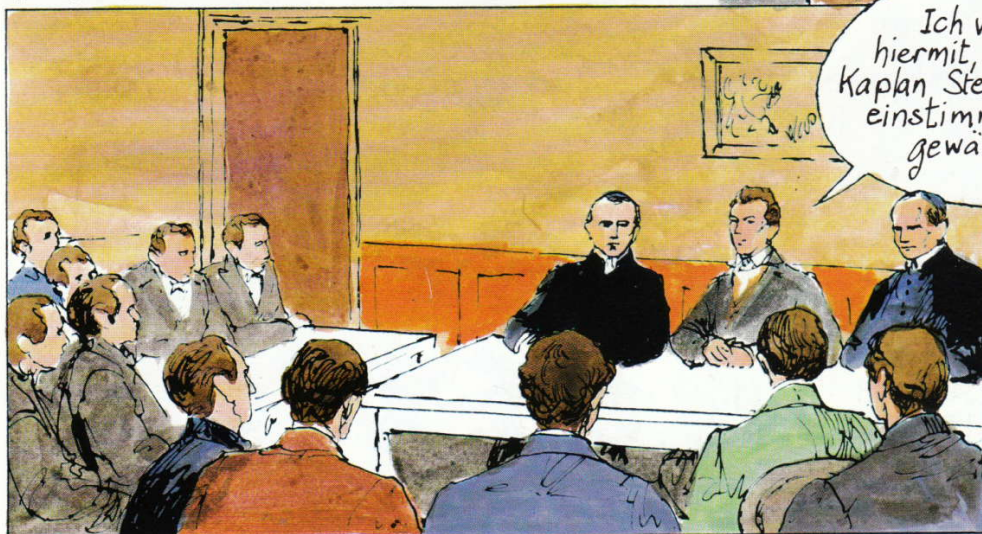
BREUER ÜBERREICHT AM 1. NOVEMBER 1846 SEINE DENKSCHRIFT AN DIE PFARRGEISTLICHEN, UM UNTERSTÜTZUNG FÜR SEIN WERK ZU ERHALTEN. DIE DENKSCHRIFT FINDET VERSTÄNDNISVOLLE AUFNAHME, BESONDERS BEI KOLPING.

Großartig  
Deine Pläne!  
Ich werde sie mit  
allen meinen Kräften  
unterstützen.

KOLPING AHNT NOCH  
NICHT, DASS HIER  
SEINE LEBENS AUFGABE  
AUF IHN WARTET.

AM 6. NOVEMBER 1846 FINDET EINE VERSAMMLUNG DER GESELLEN STATT. AUF DER GRUNDLAGE DER DENKSCHRIFT BREUERS WIRD DIE GRÜNDUNG DES ERSTEN "KATHOLISCHEN GESELLENVEREINS" BESCHLOSSEN, ZUNÄCHST NOCH JÜNGLINGSVEREIN GENANNT.

Ich verkünde  
hiermit, daß Herr  
Kaplan Steenaertz  
einstimmig zum Präses  
gewählt ist.



IN DEM VEREIN WIRD DEN GESELLEN EINE GESUNDE MISCHUNG VON UNTERRICHT UND UNTERHALTUNG GEBOTEN. ABWECHSELND SPRECHEN LEHRER BREUER UND DIE BEIDEN KAPLÄNE MIT DEN GESELLEN. KOLPING ERFÄHRT DABEI, DASS ER WEGEN SEINER VERGANGENHEIT DEN TON UND DIE SPRACHE DER GESELLEN TRIFFT.

BREUER BELEBT DIE ABENDE DURCH EINE EIGENE LIEDERSAMMLUNG, DIE ER DURCH NEUDICHTUNGEN ERWEITERT HAT.

SO ENTSTEHEN LIEDERSAMMLUNGEN, DIE SPÄTER ZU EINEM LIEDBUCH VON BREUER HERAUSGEGEBEN WERDEN.

ADOLPH KOLPING BESUCHT REGELMÄSSIG DEN GESELLENVEREIN. ER HÄLT VORTRÄGE AUF DEM GEBIET DES HANDWERKS, DIE SEHR GUT BEI DEN JUNGEN LEUTEN ANKOMMEN.

... Wir müssen viel Verständnis für die Leiden der Handwerksburschen in fremden Ländern haben... für die Handwerksreform müssen wir unsere ganzen Kräfte einsetzen...



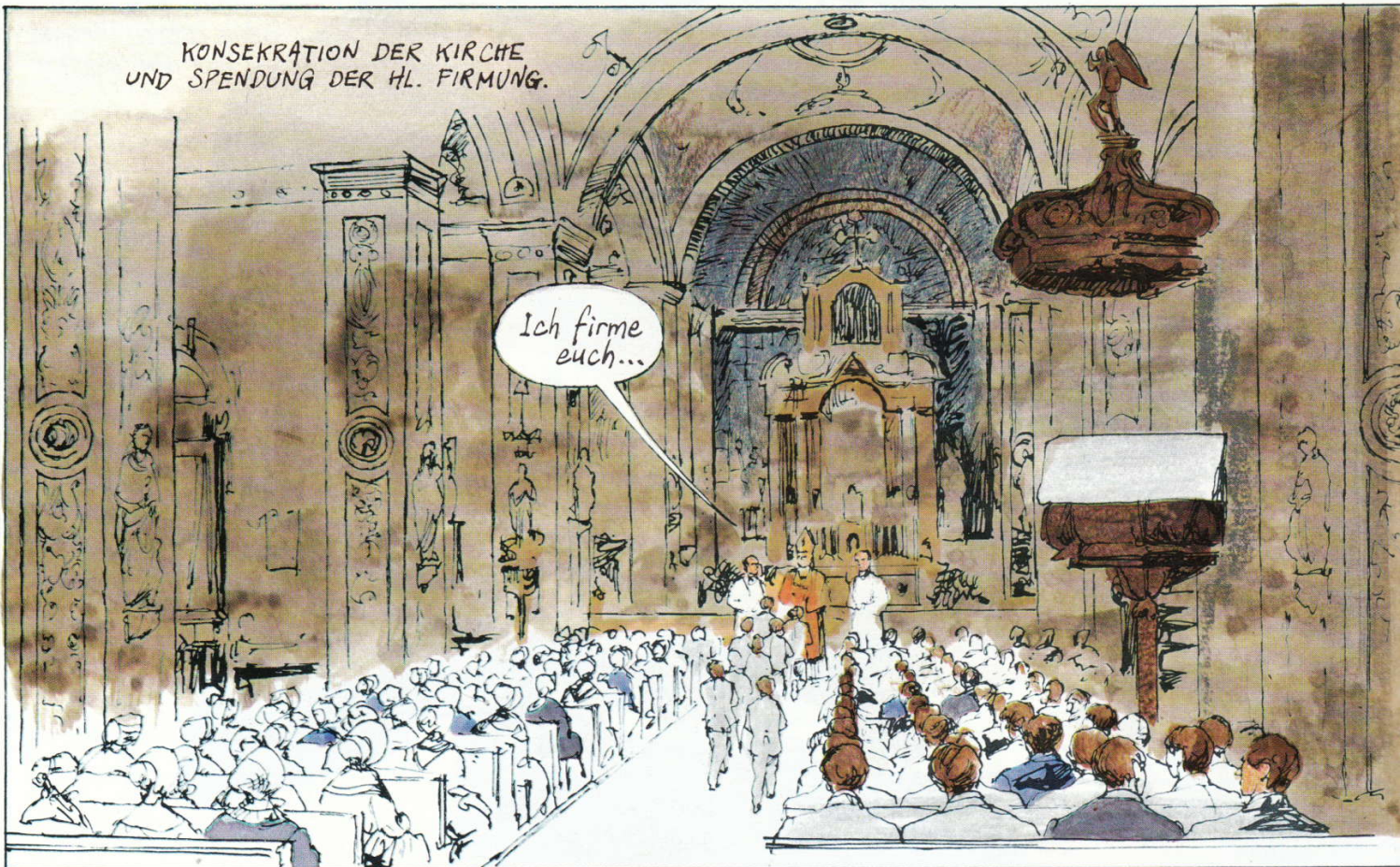
MAI 1847. PRÄSES STEENAERTS VERLÄSST ELBERFELD, UM DIE PFARRSTELLE IN WERMELSKIRCHEN ZU ÜBERNEHMEN.

KOLPING WIRD ZUM NEUEN PRÄSES DES VEREINS GEWÄHLT. MIT DEM EIFER EINES APOSTELS WIDMET ER SICH SEINEM AMTE.

7. JULI 1847. DER ERZBISCHOF VON KÖLN, JOHANNES VON GEISSEL, BEEHRT DIE STADT ELBERFELD MIT EINEM MEHRTÄTIGEN BESUCH.

KONSEKRATION DER KIRCHE UND SPENDUNG DER HL. FIRNUNG.

Ich firme euch...



VOR DEM PFARRHAUS SINGT DER  
GESELLENVEREIN EIN STÄNDCHEN FÜR  
DEN ERZBISCHOF, BEGLEITET VON  
DEM FRÜHEREN PRÄSES STEENAERTS.

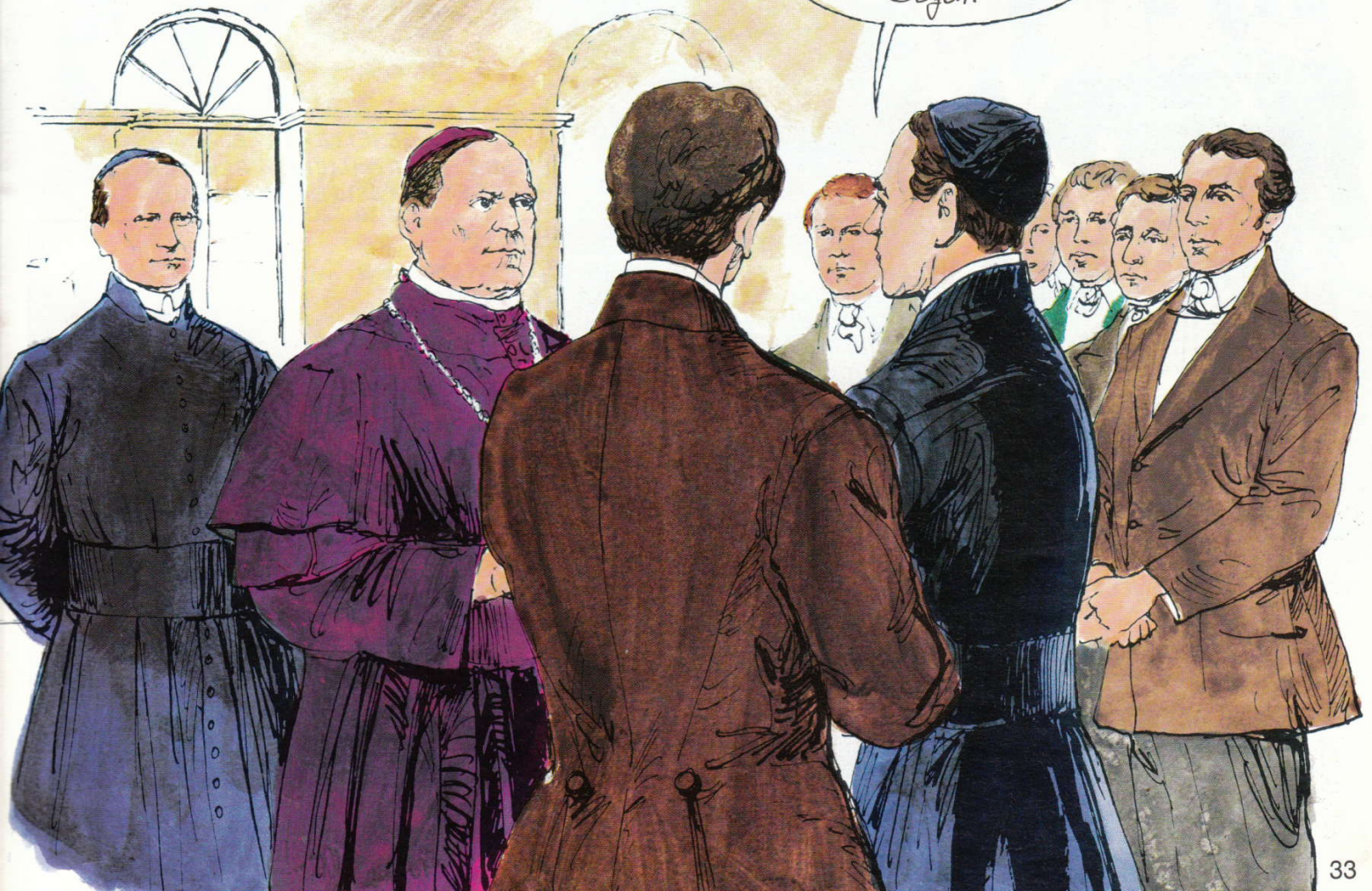
Exzellenz,  
das ist der junge  
Verein, den ich Ihnen  
bereits ans Herz  
gelegt habe.

Ich bin  
erfreut über den  
guten Gesang und  
die Brüderlichkeit  
unter euch.

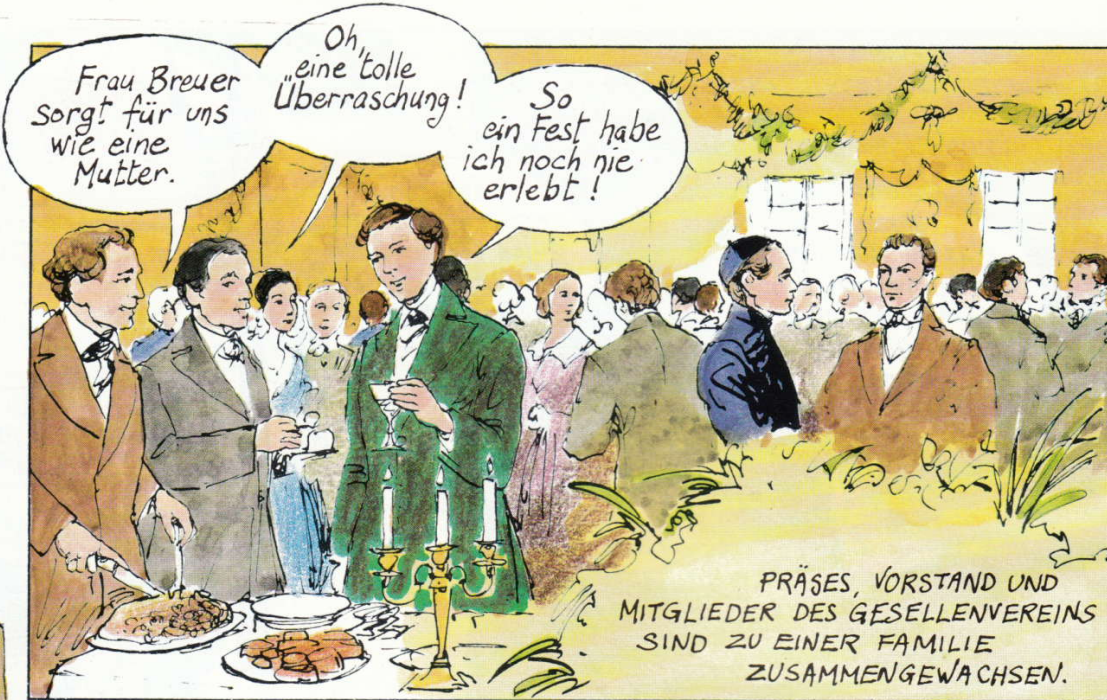


KOLPING HÄLT EINE ANSPRACHE,  
IN DER ER NOTWENDIGKEIT,  
ZWECK UND WIRKSAMKEIT DES  
VEREINS HERVORHEBT

Ich erbitte für  
unseren Jünglingsverein  
und sein Werk Ihren  
bischöflichen  
Segen.



WEIHNACHTSFEST 1847.  
DIE GATTIN DES  
HAUPTLEHRERS BREUER  
HAT FÜR DIE GESELLEN  
EINE UNERWARTETE  
EINLADUNG VORBEREITET.  
DANN NACH DER  
CHRISTMETTE ...



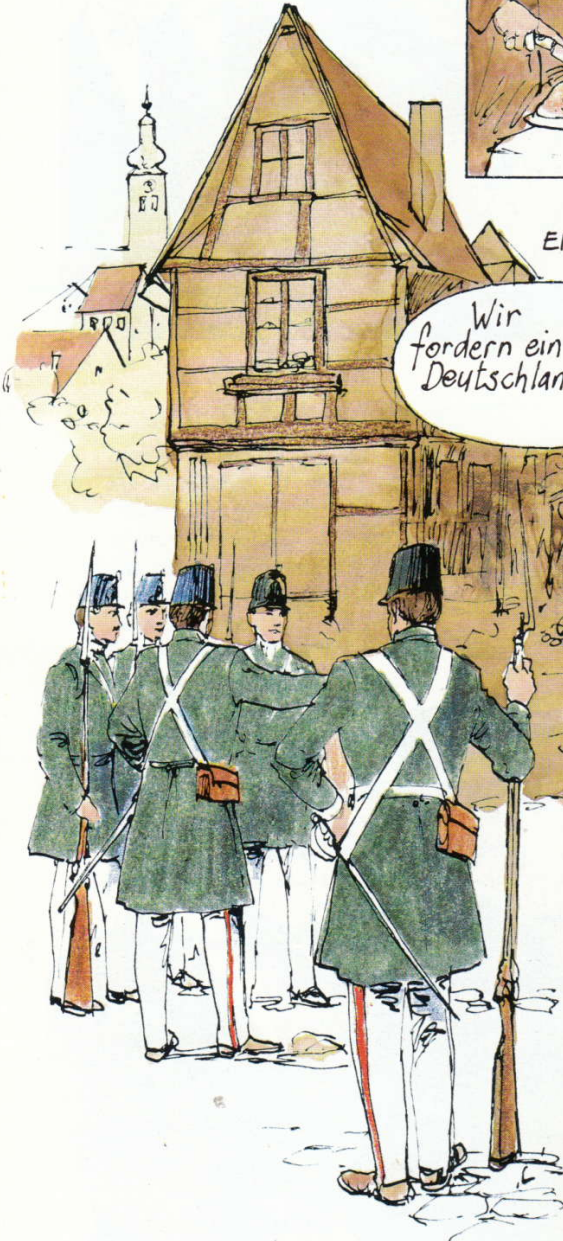
Frau Breuer  
sorgt für uns  
wie eine  
Mutter.

Oh,  
eine tolle  
Überraschung!

So  
ein Fest habe  
ich noch nie  
erlebt!

PRÄSES, VORSTAND UND  
MITGLIEDER DES GESELLENVEREINS  
SIND ZU EINER FAMILIE  
ZUSAMMENGEWACHSEN.

1848/49 STURMJAHR IN ELBERFELD,  
EINE HARTE REVOLTE DER BÜRGER  
FÜHRT ZU STRASSENBARRIKADEN.



Wir  
fordern ein einiges  
Deutschland!

Nieder  
mit den  
Soldaten!

Es lebe  
die deutsche  
Revolution!

DER GESELLENVEREIN STEHT IN  
DIESER BEDROHLICHEN PERIODE ZUR  
GESETZMÄSSIGEN ORDNUNG.

ADOLPH KOLPING HAT ALS PRÄSES  
DES JÜNGLINGSVEREINS DIE ERKENNTNIS  
GEWONNEN, DASS DIESE VEREINSIDEE  
ZUKUNFT HABE.  
SEINE GEDANKEN  
FASST ER IN DER  
SCHRIFT "DER  
GESELLENVEREIN"  
ZUSAMMEN.



Der Gesellenverein  
Tätige Liebe heilt alle  
Wunden, bloße Worte  
mehrten nur den Schmerz.

IN DER SCHRIFT ERWÄHNT  
KOLPING DIE PRINZIPIEN UND FORDERUNGEN  
ZUM AUFBAU UND ZUR WEITERFÜHRUNG  
DER GESELLENVEREINE.

Solche  
Elemente müssen  
die festen Grundlagen  
unseres Werkes  
bilden :



1. ein Präses in jedem  
Verein, verantwortlich  
für den religiösen  
und festen moralischen  
Halt der Gesellen;

2. eine solide  
Ausbildung für den  
Gesellen;

3. Pflege des  
religiösen Lebens;

4. eine frohe  
Geselligkeit;

5. ein Heim für  
das Vereinsleben;

6. aktive Teilnahme  
der Gesellen am Werk der  
Liebe für andere und  
mit anderen.

ALS SCHLUSSWORT KOLPING'S AUFRUF:  
"WAS MAN IN DER JUGEND SÄT, WIRD MAN  
IM ALTER ERNTEN."

KOLPING ERSCHEINT DIE VERBREITUNG DES GESELLENVEREINS AUCH IN ANDEREN STÄDTEN ALS NOTWENDIGKEIT, ZUMAL SCHON ANFRAGEN VON AUSWÄRTS KOMMEN.

ER ERKENNT DARIN DEN RUF DER VORSEHUNG.



KOLPING WEISS, DASS ER DEN VEREIN IN EINER ZENTRALEN REGION VERBREITEN MUSS, UM VON DORT AUS EINE WEITE VERBREITUNG ZU ERMÖGLICHEN. ER ENTSCHIEDET SICH FÜR KÖLN, DER WICHTIGSTEN STADT DES RHEINLANDES.

NACH MEHREREN ERFOLGLOSEN ERSUCHEN UM SEINE VERSETZUNG DORTHIN WIRD ER IM FRÜHJAHR 1849 ZUM ERZBISCHOF VON KÖLN, HERRN VON GEISSEL, GERUFEN.

Mein lieber Kolping, eine Stelle wäre für dich zwar frei, aber sie ist schlecht dotiert.

Mit Gottes Hilfe werde ich auskommen.

Gut, du sollst die Stelle haben!

KOLPING KEHRT NACH ELBERFELD ZURÜCK. AM 15. MÄRZ 1849 WIRD ER ZUM DOMVIKAR IN KÖLN ERNANNT.